

Hohenstein-Ernstthaler Volksblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sommer-
Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464 — Bankkonten:
Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle
Hohenstein-Ernstthal, Commerzbank Zweigstelle Hohenstein-
Ernstthal



und Anzeiger



Verdunkelung beachten!
— Störung des Betriebes der
... ober der Beförderungseinrichtungen
... keinen Anspruch auf Lieferung der
auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Er-
für ... ort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Ersten Bürgermeisters behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 74	46 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 8 Pfa. 78 mm breite Millimeterzeile im Textteil 21 Pfa.	Sonnabend, 28. / Sonntag, 29. März 1942	Bezugspreis halbmönatlich 85 Reichsmark einschließlich Trägertohn	92. Jahrg.
--------	---	---	--	------------

nr. 74 Beilage zum „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt und Anzeiger“ Sonnabend, 28. / Sonntag, 29. März 1942

Dank an Karl May

Anlässlich seines 100. Geburtstages

Vor hundert Jahren kamst du hier auf uns're Welt,
Kein Sonnenstrahl hat dir dein junges Leben Licht erhellet.
Dein Los war es, in „Arbistan“ zu leben.
In jenem Land, das nur von Schatten rings umgeben.
Doch brannte um so mehr der Wunsch in dir
nach „Schinnistan“, dem Land des Edlen und der Bier.
Die Zeit, da deine Augen nur ins Dunkle schauten,
erschuf die Seele sich, ihr Reich, und die Gedanken bauten
sich ihre eignen schönen Weltsterbelten,
die dir die große Nacht mit goldnem Schein erhelleten.

Von allem Schlechten, das in Glanz sich hüllt,
erkanntest du sofort das wahre Bild.
So wuchs in dir die Aufgabe fürs Leben:
Der Welt von deinem Fühlen abzugeben,
daß jeder, den du führst, das Gut' von Bösen unter-
scheidet
und stets erkenn': Das Edle steigt nach noch so ardem
Leidel

Denn hart und schwer war auch dein eignes Leben,
in dem du uns, der Jugend, so unendlich viel gegeben!
Das dankt sie immer wieder dir auf's neue,
hält heut' und bis in fernste Zeiten dir die Treue,
verbürgt sich deinem letzten Glauben vor dem Tod:
„Steg, großer Steg, ich sehe alles rosenrot!“

Traute Rätsel, 17 Jahre.